

# **Berufsziel Lehrerin/Lehrer Lehrkräfteausbildung in Baden-Württemberg**

 **Neue Bachelor- und Masterstudiengänge  
ab dem Wintersemester 2015/16**

Informationen für Studienanfänger/-innen, die in  
Baden-Württemberg ab dem WS 2015/16 ein Studium mit dem  
Berufsziel Lehrerin/Lehrer aufnehmen

(Stand: Juli 2018)



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

## Einführung

Wer sich für den Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers entscheidet, hat in der Regel

- ein Hochschulstudium und
- einen Vorbereitungsdienst

zu absolvieren. Die speziellen Ausbildungsgänge zur Fachlehrerin/zum Fachlehrer und zur Technischen Lehrerin/zum Technischen Lehrer erfordern kein Hochschulstudium.

Angesichts der großen Zahl von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund sind Lehrkräfte mit Migrationshintergrund eine große Bereicherung unserer Schulen und daher besonders erwünscht.

## Entscheidungshilfen für die Wahl eines Lehramtsstudiums

Die folgenden Fragen und Informationen sollen Sie bei Ihrer Studienwahl unterstützen und Ihnen helfen, sich bei Interesse für ein Lehramtsstudium den für Sie passenden Studiengang auszuwählen. Lassen Sie sich mit den folgenden Fragen durch den Entscheidungsprozess begleiten.

### Welche Kriterien sind generell bei der Entscheidung für den Lehrerberuf wichtig?

- Persönliche Eignung und Motivation für den Beruf als Lehrerin oder Lehrer (ausgeprägtes Interesse an Erziehung und Wissensvermittlung)
  - Wahl der Schulart
  - Wahl der Fächer
  - Spezifische Einstellungschancen für Schularten und Fächer
  - Bei der Wahl eines Lehramtsstudiums für eine bestimmte Schulart bzw. einer bestimmten Fächerkombination sollten Sie auch Ihre voraussichtlichen Einstellungschancen bedenken. Das Kultusministerium informiert ausführlich über die Bedarfslage aus heutiger Sicht in den einzelnen Lehramtsstudiengängen und Fächern nach Abschluss der Ausbildung im
- **Merkblatt „Einstellungschancen für den öffentlichen Schuldienst“.**

### Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern

Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für Unterricht, Lernbegleitung und Erziehung.

Diese kurze Charakteristik des Lehrerberufs entspricht einem komplexen und facettenreichen Anforderungs- und Tätigkeitsprofil. Insbesondere bedeutet es im Schulalltag,

- sich intensiv auf die Fachinhalte vorzubereiten, Unterrichtsinhalte gezielt auszuwählen sowie Lernprozesse sorgfältig zu planen und zu organisieren,
- Interesse an den Themen zu wecken, komplexe Sachverhalte didaktisch angemessen darzustellen und sich an den Bedürfnissen der Lernenden zu orientieren,
- Zugang zu Kindern und Jugendlichen zu finden und ihre individuellen Fähigkeiten zu erkennen und zu fördern,
- in Zusammenarbeit mit den Eltern und außerschulischen Partnern durch positive Wertorientierungen, Haltungen und Handlungen authentisch zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen beizutragen,
- Leistungen gerecht und verantwortungsbewusst zu bewerten,
- sich durchzusetzen, Konflikte auszuhalten und auszutragen,
- an Konferenzen teilzunehmen und mit den übrigen Lehrkräften zu kooperieren und ggf. in multiprofessionellen Teams zusammenzuarbeiten,
- fächerverbindend und projektbezogen zu arbeiten,
- Möglichkeiten der Schulentwicklung zur Förderung der Schulkultur und eines motivierenden Schulklimas wahrzunehmen,
- die eigenen Kompetenzen durch den regelmäßigen Besuch von Fort- und Weiterbildungsangeboten weiterzuentwickeln und
- heterogene Lerngruppen bei individuellen und kooperativen Lernformen auch im Sinne der Inklusion zu begleiten.

### Welche persönlichen Voraussetzungen für den Lehrerberuf bringe ich mit?

Wie jeder andere Studiengang so verlangt auch die Aufnahme eines Lehramtsstudiums eine sorgfältige Reflexion über die Tragfähigkeit der eigenen Motivation und Entscheidungsgrundlagen. Umfangreiche Informationen und Links hierzu mit Selbsteinschätzungsverfahren rund um den Lehrerberuf finden Sie unter [www.cct-germany.de](http://www.cct-germany.de); der dort zu finden-

de Orientierungstest ist für alle Lehramtsstudierenden Studienvoraussetzung.

Weitere Möglichkeiten, die eigene Motivation und pädagogische Eignung zu prüfen, bilden Tätigkeiten, die den Umgang mit Kindern und Jugendlichen einüben, beispielsweise die Betreuung einer Jugendfreizeit, Nachhilfeunterricht, Hausaufgabenbetreuung, ein Au-pair-Aufenthalt in einer Familie mit Kindern oder Engagement in der Jugend- oder Behindertentarbeit.

Was Sie in jedem Fall mitbringen sollten, sind die Freude am Umgang mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Ausbildungspartnern, pädagogisches Interesse und das Interesse, Unterrichtsinhalte altersgemäß zu vermitteln. Geduld, Sicherheit, Belastbarkeit, Konfliktfähigkeit und organisatorisches Geschick spielen ebenfalls bei der täglichen Arbeit als Lehrerin oder Lehrer eine nicht unwesentliche Rolle.

Der Entwicklung der personalen Kompetenzen wird besondere Bedeutung beigemessen. Angesichts der heterogenen Lerngruppen nehmen

- die Gestaltung von individualisierten Lernangeboten in Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen,
- die Kooperation mit den Eltern,

- die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz sowie
- die Entwicklung der Diagnose- und Förderkompetenz insbesondere im Hinblick auf integrative und inklusive Bildungsangebote

einen hohen Stellenwert ein.

Querschnittskompetenzen sind zu sehen in

- der Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache,
- in der Medienkompetenz und -erziehung,
- in der Prävention,
- in der Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- im Umgang mit berufsethischen Fragestellungen,
- in der Vermittlung von Gendersensibilität und
- in der Fähigkeit zur Teamarbeit.

**In welcher Schularart möchte ich unterrichten?**

In der nachfolgenden Tabelle sind die wichtigsten Merkmale der verschiedenen Schulararten vergleichend zusammengestellt.

Schularart Klassenstufen	Zielsetzung	Merkmale
<b>Grundschule</b>  Klasse 1 - 4	Hinführung zu vergleichbaren Grundkenntnissen und Fähigkeiten am Ende der Grundschulzeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau von elementaren Lernstrategien und aktivem, selbst gesteuertem Lernen</li> <li>• Diagnose und Förderung der verschiedenen Begabungen, Stärkung der individuellen Kräfte der Kinder</li> <li>• Einübung von Verhaltensweisen für das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft sowie mit Menschen mit Behinderungen</li> </ul>
<b>Werkrealschule/ Hauptschule</b>  Klasse 5 – 10	Vermittlung einer soliden Allgemeinbildung und Vorbereitung auf berufliche Ausbildungsgänge	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung einer grundlegenden Allgemeinbildung und Stärkung der ganzheitlichen Bildung und Erziehung</li> <li>• Förderung der unterschiedlichen Begabungen und Interessen</li> <li>• Stärkung der Persönlichkeit und Erwerb von Kompetenzen zur Lebensbewältigung</li> <li>• Hinführung zu selbständigem Lernen und Arbeiten</li> </ul>
<b>Realschule</b>  Klasse 5 - 10	Vermittlung von Grundlagen für weiterführende schulische Bildungsgänge oder qualifizierte Berufsausbildungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung allgemeiner Bildung und vertieften Grundwissens mit erhöhten theoretischen Anforderungen</li> <li>• Aufbau von Lern- und Arbeitstechniken und praktischen Fähigkeiten</li> <li>• Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit</li> <li>• Hinführung zum selbständigen Lernen und Weiterbilden</li> <li>• Stärkung von individualisierten Lernformen in allen Klassenstufen</li> </ul>
<b>Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren</b>  mit verschiedenen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten	Begleitung und Unterstützung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen bei Kindern und Jugendlichen mit Behinderung/ sozialer Benachteiligung. Diese findet statt an den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren oder in inklusiven Bildungsangeboten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Orientierung an der Lebenswelt und Lebensperspektive des einzelnen Kindes/ Jugendlichen</li> <li>• Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung</li> <li>• Vorbereitung auf selbständige Lebensführung</li> <li>• Unterstützung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und zur Teilhabe am Arbeitsmarkt</li> </ul>
<b>Gymnasium</b>  Klasse 5 – 12	Vermittlung der allgemeinen Hochschulreife für die Aufnahme eines Studiums oder einer anspruchsvollen beruflichen Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung von Grundlagenwissen und Allgemeinbildung – in der Oberstufe wissenschaftlich orientiertes Arbeiten</li> <li>• Förderung des theoretischen Wissens und des Erkennens von Zusammenhängen</li> <li>• Entwicklung von eigenverantwortlichem, selbständigem und zielorientiertem Arbeiten</li> </ul>

<p><b>Gemeinschaftsschule</b></p> <p>Klasse 1-10 5-10 5-13 1-13</p>	<p>Angebot aller Bildungsstandards der allgemein bildenden Schulen mit dem Ziel, alle Abschlüsse und verschiedene Lernwege zu ermöglichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelles und kooperatives Lernen in Lerngruppen</li> <li>• Umsetzung aller Bildungsstandards der allgemein bildenden Schularten mit dem Ziel des jeweils bestmöglichen Bildungsabschlusses</li> <li>• Heterogenität als Chance nutzen</li> </ul>
<p><b>Berufliche Schulen</b></p> <p>mit den möglichen Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gewerblich,</li> <li>- kaufmännisch,</li> <li>- hauswirtschaftlich, landwirtschaftlich, sozialpädagogisch</li> </ul>	<p>Erwerb zusätzlicher Schulabschlüsse bis hin zur allgemeinen Hochschulreife und Berufsausbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von beruflichem Fachwissen und Allgemeinbildung in Voll- und Teilzeitunterricht</li> <li>• Unterstützung der beruflichen Ausbildung und beruflichen Qualifizierung</li> <li>• Hinführung zum erfolgreichen Berufsabschluss oder höheren Schulabschluss</li> <li>• Förderung beruflicher und überfachlicher Kompetenzen</li> </ul>

**Welche Fächer möchte ich unterrichten?**

Sicher wählen Sie Ihre Fächer nach Interesse und Motivation aus. Bitte beachten Sie aber auch, dass

- Lehrerinnen und Lehrer, insbesondere in der Grundschule, in Haupt- und Werkrealschulen, in der Realschule sowie in der Gemeinschaftsschule, auch in anderen als den studierten Fächern eingesetzt werden können,
- auch bei tiefer gehenden fachwissenschaftlichen Interessen am Gymnasium oder an beruflichen Schulen der Pädagogik ein hoher Stellenwert zukommt,
- der Unterrichtsbedarf in den einzelnen Schularten, Fächern oder sonderpädagogischen Fachrichtungen unterschiedlich hoch ist (Einstellungschancen).

**Zugangsvoraussetzungen**

Voraussetzung, um zu einem Lehramtsstudium zugelassen zu werden, ist die allgemeine oder – mit Einschränkungen – die fachgebundene Hochschulreife. Die Fachhochschulreife berechtigt nur im Kooperationsstudiengang „Gewerbelehrer/Gewerbelehrerin“ an Hochschulen/ Pädagogischen Hochschulen zum Lehramtsstudium. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ist der Zugang zum Studium auch ohne Hochschulreife nach Bestehen einer Eignungs- oder Begabtenprüfung möglich. Besonders Qualifizierte (z. B. Meister und Gleichgestellte) erhalten die Zugangsvoraussetzungen nach Teilnahme an einem Beratungsgespräch der Hochschule. Zum Ausgleich eines Deltas zur verlangten Hochschulreife (fachgebundene Hochschulreife statt allgemeine Hochschulreife) kann der Zugang

zum Studium durch Teilnahme an einer Deltaprüfung erworben werden.

Der Orientierungstest unter [mwk.baden-wuerttemberg.de/de/hochschulstudium/lehrerbildung/lehrerorientierungstest-fuer-studieninteressierte/](http://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/hochschulstudium/lehrerbildung/lehrerorientierungstest-fuer-studieninteressierte/) ist für alle Lehramtsstudierenden Zulassungsvoraussetzung zu Beginn ihres Studiums.

Für die Fächer Bildende Kunst, Musik und Sport ist in der Regel eine Eignungs- bzw. Eingangsprüfung erforderlich. Sprachliche Kenntnisse, die meist mit dem Zeugnis der Hochschulreife nachgewiesen werden, sind bei einigen Fächern für das Lehramt Gymnasium zu erfüllen bzw. später nachzuweisen.

Eine ausführliche Darstellung der für bestimmte Lehrämter möglichen Ausbildungsgänge ohne Hochschulstudium finden Sie im gleichnamigen Merkblatt.

**Aufbau der Lehrkräfteausbildung**

**Hochschulstudium**

Das Hochschulstudium stellt die erste Phase der Lehrkräfteausbildung dar und vermittelt fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Kenntnisse. In das Hochschulstudium sind Praxisphasen an der Schule integriert.

Mit der Entscheidung für eine bestimmte Schulart, in der Sie später unterrichten möchten, ist die Hochschulart, an der Sie studieren, vorgegeben (siehe Tabelle auf Seite 5).

## Vorbereitungsdienst

An das Hochschulstudium schließt sich der Vorbereitungsdienst an. Aufgenommen werden kann nur, wer das Hochschulstudium mit der Ersten Staatsprüfung, mit einem lehramtsbezogenen Master oder einem gleichartigen und gleichwertigen Abschluss erfolgreich durchlaufen hat und das Zeugnis darüber vorlegen kann. Für das Lehramt Grundschule wird auf § 1 Absatz 4 letzter Satz der RahmenVO-KM verwiesen. Für Absolventen/-innen der Pädagogischen Hochschulen beginnt der Vorbereitungsdienst jeweils Anfang Februar, für Absolventen/-innen der Universitäten jeweils im Januar eines Jahres.

Der Vorbereitungsdienst ist der zweite und größte Abschnitt der schulpraktischen Ausbildung, die zum einen an Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung und zum anderen an Schulen absolviert wird. Zunächst werden die künftigen Lehrkräfte in die Erziehungs- und Unterrichtstätigkeit eingeführt. Danach folgt die selbständige Unterrichtstätigkeit an einer Schule. Lehramtsanwärter/-innen und Studienreferendarinnen/-referendare unterrichten in ihren Ausbildungsfächern zunehmend eigenverantwortlich. Daneben sind begleitende Veranstaltungen am Seminar zu besuchen. Für die Dauer des Vorbereitungsdienstes sind sie in der Regel Beamtin/Beamter auf Widerruf. Der Vorbereitungsdienst wird mit der Staatsprüfung abgeschlossen.

## Einstellung in den Schuldienst

Bei der Einstellung von Bewerberinnen/Bewerbern in den Schuldienst zählen die Leistungen aus dem Studium und dem Vorbereitungsdienst. Es genügt also nicht, allein in den gewählten Fächern wie z.B. in Mathematik oder in Englisch gut zu sein. Wichtig sind vor allem auch die erzieherischen und fachdidaktischen Fähigkeiten.

## Synopse der Lehrkräfteausbildung in Baden-Württemberg

Je nach gewünschter Schulart und angestrebtem (Studien-)Abschluss werden die Studiengänge an verschiedenen Hochschularten angeboten und unterscheiden sich in der Dauer der Ausbildung. Gemeinsam ist allen Studiengängen, dass ein Teil der schulpraktischen Ausbildung bereits während des Studiums absolviert werden muss, um den Schulalltag frühzeitig zu erleben und eine Überprüfung der getroffenen Berufswahl zu ermöglichen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über alle Studien- und Ausbildungsgänge, die zum Lehramt in einer bestimmten Schulart führen.

Schulart	Studiengang Ausbildungsgang	Hochschule Ausbildungsstätte	Ausbildungsdauer		Ausführliche Informationen im Merkblatt
			Studium <sup>1)</sup> Regel- studienzeit (Semester)	Vorbereitungs- dienst (Monate)	
Grundschule	Lehramt Grundschule	Pädagogische Hochschule	8	18	Lehramt Grundschule
	Europalehramt Grundschule		8		
	Integrierter Studiengang	Pädagogische Hochschule Freiburg/ Universität de Haute- Alsace Mulhouse	8		
Werkreal- und Hauptschule	Lehramt Sekundarstufe I	Pädagogische Hochschule	10	18	Lehramt Sekundarstufe I
	Europalehramt Sekundarstufe I		10		
	Fachlehrer/-in für musisch-technische Fächer an allgemein bildenden Schulen	Pädagogisches Fachseminar	-		
Realschule	Lehramt Sekundarstufe I	Pädagogische Hochschule	10	18	Lehramt Sekundarstufe I
	Europalehramt Sekundarstufe I		10		
	Fachlehrer/-in für musisch-technische Fächer an allgemein bildenden Schulen	Pädagogisches Fachseminar	-		

<b>Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren</b>	Lehramt Sonderpädagogik	Pädagogische Hochschule	10	18	Lehramt Sonderpädagogik
	• grundständiger Studiengang		4		
	• Aufbaustudium <sup>2)</sup>		–	18 <sup>3)</sup>	Lehrerausbildungsgänge ohne Hochschulstudium
<b>Gymnasium</b>	Fachlehrer/-in oder Technische/-r Lehrer/-in Sonderpädagogik	Fachseminar für Sonderpädagogik			
	Lehramt Gymnasium	Universität bzw. HS f. Jüdische Studien	10	18	Lehramt an Gymnasien
• Wissenschaftliche Fächer	Kunsthochschule, Musikhochschule	12			
<b>Gemeinschaftsschule</b>	Lehramt an Grundschule	Pädagogische Hochschule	8	18	Lehramt an Grundschulen
	Lehramt Sekundarstufe I		10		Lehramt Sekundarstufe I
	Lehramt Sonderpädagogik		10		Lehramt Sonderpädagogik
	• grundständiger Studiengang		4		
	Lehramt Gymnasium	Universität bzw. HS f. Jüdische Studien	10	18	Lehramt Gymnasium
	• Bildende Kunst oder Musik	Kunsthochschule, Musikhochschule	12		
<b>Berufliche Schulen</b> - Gewerbliche Schulen	Gewerbelehrer/-in (Bachelor/Master)	Hochschule <u>und</u> Pädagogische Hochschule	10	18 <sup>4)</sup>	Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen
	Technikpädagogik/Ingenieurpädagogik	Universität			
	Technische/-r Lehrer/-in an gewerblichen Schulen	Berufsbegleitende Fortbildung	–	12	Lehrerausbildungsgänge ohne Hochschulstudium
- Kaufmännische Schulen	Wirtschaftspädagogik	Universität	10	18 <sup>3)</sup>	Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen
	Technische/-r Lehrer/-in an kaufmännischen Schulen	Berufsbegleitende Fortbildung	–	12	Lehrerausbildungsgänge ohne Hochschulstudium
- Haus-, landwirtschaftliche, sozialpädagogische Schulen	Studiengänge, die als Zulassungsvoraussetzung zum Vorbereitungsdienst anerkannt werden <sup>4)</sup>	Universität (Hochschule)	(8) 9 - 10	18 <sup>3)</sup>	Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen
	Wissenschaftliche Prüfung "Gesundheit und Gesellschaft (Care)-(Pflege bzw. Gesundheit und Gerontologie in Pflegeausbildungen)/ allgemein bildendes Fach	Universität Heidelberg	10	18 <sup>3)</sup>	Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen
	Wissenschaftliche Prüfung Sozialpädagogik/Pädagogik mit allgemein bildendem Zweifach	Universität Tübingen	10		

Im Rahmen des Studiums Lehramt Grundschule, Lehramt Sekundarstufe I und Lehramt Gymnasium besteht die Möglichkeit eine sonderpädagogische Fachrichtung als Erweiterungsfach in einem ergänzenden Masterstudiengang zu studieren.

- 1) Die Regelstudienzeit enthält die Prüfungszeit und gibt an, in welchem Zeitraum der Studienabschluss erworben werden kann.
- 2) Der Vorbereitungsdienst ist nur dann erforderlich, wenn zuvor noch keine Zweite Staatsprüfung in einem anderen Lehramtsstudiengang abgelegt wurde.
- 3) Zuzüglich einer Berufspraxis von 52 Wochen.
- 4) Genaue Auskünfte über die anerkannten Studiengänge erteilen die Abteilungen 7 der Regierungspräsidien des Landes.
- 5) Novellierung ist geplant.

## Weiterführende Informationen über die einzelnen Ausbildungswege zum Lehramt finden Sie in folgenden Merkblättern

- Lehramt Grundschule
- Lehramt Sekundarstufe I (Werkreal-, Haupt- und Realschule)
- Lehramt Sonderpädagogik
- Lehramt Gymnasium
- Höheres Lehramt an beruflichen Schulen

- Lehrerausbildungsgänge ohne Hochschulstudium
- Einstellungschancen für den öffentlichen Schuldienst (alle Lehrämter)

Im Internet finden Sie alle wichtigen Informationen zur Lehrerausbildung und zum Lehramtsstudium in Baden-Württemberg auf folgenden Seiten:

<https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/hochschulstudium/lehrerbildung/>

[www.km-bw.de](http://www.km-bw.de)

[www.seminare-bw.de](http://www.seminare-bw.de)